



Eingespiltes Team (von links): Rico Obrist, Joel Thoma, Jörg Baechler, Daniel Gross und Adriano Schrofer.

Bilder Yvonne Bollhalder

VOM STANDARD ABWEICHEND

Die Curion Informatik AG konnte in den letzten 25 Jahren viele Projekte realisieren – auch zusammen mit der Uefa

Laura Natter

Das O im Logo der Curion Informatik AG leuchtet als silberne CD. Modern, neu – nicht im heute, klar, aber vor 25 Jahren sicher. Bei der Gründung des Churer Informatikunternehmens 1997 waren CDs etwas Neues. Sie wiesen die Zukunft und das wollte Curion ebenfalls tun.

Während CDs heute fast und das Logo von 1997 ganz von der Bildfläche ver-

schwunden sind, ist es die kleine Firma in Chur nicht. Sie feiert heuer ihr 25-jähriges Bestehen und durfte in den vergangenen Jahrzehnten mit ihren Softwarelösungen einige Erfolge feiern. Doch dazu später.

Es ist Dienstagmorgen an der Bahnhofstrasse 3 im ersten Stock. Adriano Schrofer öffnet die Türe. Er ist einer von sechs Gründern und einer von Drei, die bis heu-

te im Unternehmen geblieben sind. Gerade einmal fünf Mitarbeiter, Informatiker und Software-Entwickler, arbeiten bei der Curion Informatik AG. Ob die Firma bewusst klein geblieben sei, wollen wir wissen. «Wir haben neben der Vereins- und Verbandssoftware 'INSIEME' und der Planungssoftware 'EVENTPLAN' keine Standardlösungen, die wir einfach so verkaufen können. Wir machen Individualsoftwarelösungen. Projekte, die zum Teil vorfinanziert werden müssen und Projekte, die überhaupt da sein müssen. Da stellt man sich natürlich die Frage nach der richtigen Firmengrösse», sagt Adriano Schrofer. Momentan arbeiten die drei Gründer, Geschäftsführer Adriano Schrofer, Leiter Entwicklung Rico Obrist und Entwickler Jörg Baechler in der Firma, zudem der Informatiker Joel Thoma und der Praktikant Daniel Gross. Es sei nicht einfach, Softwareentwickler zu finden, erklärt Adriano Schrofer. Deshalb bildet die Firma seit drei Jahren Praktikanten der Informatikmittelschule der Kantonsschule Sargans aus und konnte so bereits Joel Thoma und nun auch Daniel Gross als Praktikanten gewinnen.

Die Curion Informatik AG hat mit ihrer Arbeit eine Nische gefunden. «Standard-

softwares bekommt man heute zur Genüge. Auch unsere Kundinnen und Kunden suchen zuerst nach Standardlösungen, die für sie dann aber nicht passend sind. Wir bieten die Speziallösung an», so Adriano Schrofer. Softwares, die auf die Bedürfnisse der Kundschaft abgestimmt sind. Ein Leuchtturmprojekt, das Curion realisierte, ist eine Personalplanungssoftware für die Fussballeuropameisterschaft 2020, die aufgrund von Corona ins 2021 verschoben wurde. «Die Uefa schickte uns eine Mail mit der Anfrage, ob wir eine solche Planungssoftware entwickeln könnten», erinnert sich Adriano Schrofer. «Ich zeigte die Mail unserem Cheftwickler Rico Obrist. Er dachte, es sei ein Witz.» Ein Witz war es nicht, denn nur zwei Wochen später fand zusammen mit zwei Mitarbeitenden der Uefa ein zweitägiger Workshop statt, an dem alles Nötige und Wichtige geklärt wurde. «Die Euro 2020 ist Geschichte, doch es folgt schon die nächste Planung. Es ist toll, dass es nicht bei diesem Projekt geblieben ist», so der Geschäftsführer.

Den Erfolg ihres Unternehmens und die Möglichkeit, als kleine Firma bei den Grossen mitmischen zu können, erklärt sich Adriano Schrofer unter anderem durch ihre Herangehensweise an Problemstellungen. Ein enger Kundenkontakt ist hier das A und O. Ihre Kundschaft käme mit einer Idee oder einem Problem auf sie zu, so Adriano Schrofer. Er suche dann den persönlichen Austausch. «Am liebsten mit jenen Leuten, die schlussendlich an der Front mit unserer Lösung arbeiten. Mit den Anwenderinnen und Anwendern», ergänzt er. Aus der Idee entsteht eine Software, die

genau das beinhaltet, was die Kundschaft wünscht. «Der Vorteil an solchen Individuallösungen ist, dass sie schlussendlich einfach in den Betrieb integriert werden können. Wenn die Anwenderinnen und Anwender sehen, dass ihre Ideen miteinbezogen wurden, nehmen sie die Software als ihre eigene wahr und es braucht keine lange Einführung und Schulungen», so Adriano Schrofer.

Den engen Kontakt pflegen die Mitarbeitenden von Curion nicht nur zur Kundschaft, sondern auch untereinander. Jeden Tag treffen sich die Fünf am Vor- und Nachmittag zum Kaffee. «Jetzt war Olympia ein grosses Thema. Aber es bleibt eben auch Zeit, um Geschäftliches zu besprechen. Deshalb gibt es bei uns keine Sitzungen. Wir besprechen einfach alles beim Kaffee», so der Geschäftsführer.

Die Firmenphilosophie scheint aufzugehen. In den vergangenen 25 Jahren konnten über 100 Projekte für KMU, Kantonale Ämter, Banken, Industrie, Handel und weitere Branchen in und ausserhalb Graubündens realisiert werden, grössere und kleinere Projekte, alle mit der Idee, genau das zu beinhalten, was die Kundschaft braucht und wünscht. Soeben wurde in der Stadt Luzern eine Software für die Dienststelle Alter und Gesundheit eingeführt und mit der Entwicklung einer Klientenverwaltungssoftware für die ARGO Stiftung in Chur begonnen.

Verwaltungs- und Planungssoftware, Web-Lösungen und Apps. «Wir bieten die ganze Bandbreite», sagt Adriano Schrofer. Die grosse Palette vom kleinen Unternehmen.

www.curion.ch



Seit 25 Jahren dabei: die Curion Informatik AG.